

## Biodiversitätsrichtlinie

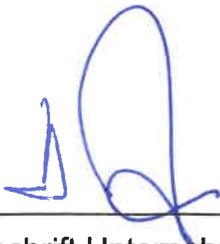
Ton, Mergel, Kalkstein, Sand und Kies dienen als wichtige Ausgangsstoffe für die Herstellung von Zement und Beton. Durch die Gewinnung dieser natürlichen Rohstoffe haben wir als Unternehmen einen Einfluss auf die Umwelt. Anlehnend an die Mitigations-Hierarchie wollen wir unsere negativen Auswirkungen, wenn möglich vermeiden, minimieren oder abschwächen. In Anlehnung an das Bewertungssystem **BIRS** (Biodiversity management in the cement and aggregates sector: **B**iodiversity **I**ndicator and **R**eporting **S**ystem) bewerten und überwachen wir die Auswirkungen auf die Biodiversität.

Die Produktionsstandorte St. Leonhard in Österreich und Bruckmühl in Deutschland betreiben Ihre Abbaugelände im Einklang mit der nationalen Gesetzgebung. Wir halten uns an die Naturschutzgesetze und beachten behördliche Vorgaben. Die Unternehmensleitung bestätigt, dass keiner unserer Betriebe in einem Gebiet mit Landnutzungskonflikten agiert oder Entsprechendes geplant ist. Darunter fallen unter anderem UNESCO-Welterbestätten, wie auch Gebiete der Weltnaturschutzunion. Wir fördern die Wiederherstellung und Erhaltung der biologischen Vielfalt durch Einhaltung der **EU-FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG)** und der **Vogelschutzrichtlinie**. Wir verpflichten uns nach Möglichkeit, natürliche Lebensräume, wildlebende Tiere und Pflanzen zu schützen.

Unsere Abbaugelände verfügen über einen **Biodiversitätsmanagement- und Aktionsplan (BMAP)**, welcher Maßnahmen zur Minderung etwaiger nachteiliger Auswirkungen auf bedeutende Arten umfasst und sind Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems (UMS). Der BMAP wird alle 5 Jahre überprüft und entsprechend aktualisiert.

Flächen des früheren Abbaus werden nach Möglichkeit renaturiert und rekultiviert. Dabei streben wir eine möglichst hohe Vielfalt und natürliche Zusammensetzung an Pflanzen und Tieren an. Wir fördern die Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzverbänden.

28.05.2024,



Datum, Unterschrift Unternehmensleitung

